

II/58

Die Freiwilligen Feuerwehren haben teilweise sehr unter Nachwuchsmangel zu leiden. Um Abhilfe zu schaffen und die Jugend für das Feuerwehrwesen zu interessieren, fand kürzlich über Initiative des Bürgermeisters Dr. Kravcar, des Vizebürgermeisters Hauptschuloberlehrer Hörmann und des Bezirksfeuerwehrkommandanten Strablegg im Rüsthaus der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg eine Exkursion durch zwei Klassen des polytechnischen Lehrganges in der Stärke von 60 Schülern statt.

Die Schüler erhielten schon vorher vom Bezirksfeuerwehrkommando eine Aufklärungsschrift, in welcher ihnen das Wichtigste über das Feuerwehrwesen und den Feuerwehrdienst mitgeteilt wurde, ausgefolgt.

Punkt 8 Uhr erschien die erste Gruppe des polytechnischen Lehrganges im Rüsthaus. Stadtfeuerwehrkommandant Gehr begrüßte die Schüler mit ihrem Lehrer Karl Hörmann und führte aus, daß es erfreulich ist, daß seitens der Schulbehörde und der Lehrerschaft dem Wunsche der Feuerwehren entsprochen wurde, den Schülern die Einrichtungen der Feuerwehren näher zu bringen.

Nachdem für eine Führung nur zwei Stunden zur Verfügung standen, mußte der vorzutragende Stoff zusammengedrängt werden. Hptm. Gehr verstand es

vom Anfang weg, das Interesse der Schüler zu wecken. Als Einleitung fand eine Einführung über Sinn und Zweck der Feuerwehren, deren Tätigkeit und Aufgabenbereich sowie Aufbau und Gliederung statt. Hernach folgte ein Vortrag von der Gründungszeit der Feuerwehren bis in die Jetztzeit, wobei die Löscheräte der einzelnen Zeitepochen gestreift wurden und speziell auf die Ausrüstung der Stadtfeuerwehr Voitsberg eingegangen wurde. Mit Interesse folgten die Schüler besonders den Ausführungen über den schweren Gasschutz, Katastrophenhilfsdienst, Hochdrucknebelverfahren, Funkdienst und Schaumlöschverfahren.

Nach Beendigung dieser Vorträge wurde den Schülern von einer anwesenden Löschgruppe eine Hebearbeit an einem schweren LKW-Anhänger mit dem Kranrüstwagen gezeigt, eine Löschübung mit dem Hochdrucktanklöschfahrzeug vorgeführt, wobei sich die Schüler auch als Rohrführer versuchten, und eine Funksprechübung mit drei mobilen und einer beweglichen Funkstation sowie der ortsfesten Funkanlage zu Gehör gebracht. Außerdem wurde eine Sprungtuchübung durchgeführt, wobei sich die Schüler als Springer und Sprungtuchhalter betätigen konnten. Hernach wurden die Schüler in den Funk- und Dienstraum gebeten. Dort wurde ihnen im Auftrage des Bürgermeisters Dr. Klavcar, der auch anwesend war, eine Frucade aufgewartet. Die restliche Zeit blieb einer Aussprache und Diskussion vorbehalten, wovon die Schüler lebhaften Gebrauch machten.

Hauptschuloberlehrer Hörmann dankte nach Beendigung der Besichtigung und Vorträge namens der Schüler.

Hauptmann Gehr dankte für die gezeigte Aufmerksamkeit und das seinen Ausführungen entgegengebrachte Interesse und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich der eine oder andere Schüler, wenn er einmal im Berufsleben steht, dieser Besichtigung erinnert und einer Feuerwehr beitrifft.

Mit jeder Klasse wurde zum Abschluß mit drei Rüstfahrzeugen eine Stadtrundfahrt durchgeführt und die Schüler hernach in die Schule zurückgestellt.

Franz Gehr, Hauptmann

Bezirk Voitsberg

Schriftführerbesprechung

Das BFK berief für Samstag, den 12. 11. 1966 die Schriftführer sämtlicher Feuerwehren des Bezirksverbandes zu einer Besprechung ein, welche im Lehrsaaal der GKB Zentralwerkstätte Bärnbach stattfand und einer einheitlichen Schulung der Schriftführer diente.

BFK Strablegg begrüßte die fast vollzählig erschienenen Schriftführer sowie die zum Teil auch

miterschienenen Hauptmänner und eröffnete hernach die Besprechung, welche sich in vier Teile gliederte.

1. Teil: Einleitung und Einsatzberichterstattung (Hptm.-Stellv. Gehr, Stadtfeuerwehr Voitsberg).

Von der Erwägung ausgehend, daß es schon fast für sämtliche Sparten des Feuerwehrdienstes Kurse in der Landesfeuerwehrschule gibt, nur für den Schriftführer nicht, obwohl er maßgeblich am guten Gelingen einer Feuerwehrtätigkeit beiträgt und die wenigsten Feuerwehren in der glücklichen Lage sind, Fachleute für dieses Amt zur Verfügung zu haben, wurde diese Besprechung einberufen. Die Schriftführer kommen aus den verschiedensten Berufsschichten und bemühen sich ehrlich, diese Aufgabe so gut als möglich auszuüben. Sämtliche im Feuerwehrdienst verwendeten Vordrucke und Formulare sind an einen vorgeschriebenen Termin gebunden, welcher unbedingt einzuhalten ist.

Vor Besprechung des Brand-, Hilfeleistungs- und Einsatzberichtes sowie des Lageplanes wurden sämtliche Feuerwehrgerätschaften, Fahrzeuge und Kraftspritzen erläutert und deren Normenbezeichnung erklärt sowie die richtige fachliche Abkürzung, welche in diesen Berichten zu verwenden ist, besprochen. Abschließend wurden diese Berichte an Hand von Beispielen durchgearbeitet.

2. Teil: Formulare, Vordrucke u. dgl. (BSF Kriehuber, Stadtfeuerwehr Köflach).

Dem BSF war es vorbehalten, die im administrativen Feuerwehrdienst verwendeten Drucksorten zu erläutern und zu besprechen. Auch hier kam wieder zum Ausdruck, daß die vorgesetzten Fristen dieser Drucksorten einzuhalten sind. Sofern die Feuerwehren nicht im Besitze von Schreibmaschinen sind, wird ihnen empfohlen, nach Möglichkeit solche anzuschaffen.

3. Teil: Hilfsschatz- und Unfallmeldungen (Hptm. Ryschka, BTF Glasfabrik Voitsberg).

Das Mitglied des Hilfsschatzkuratoriums beim Landesfeuerwehrkommando hielt einen Kurzvortrag über Hilfsschatz- und Unfallsangelegenheiten und die fachgerechte Ausfertigung eines Hilfsschatzansuchens sowie die Erstattung der Unfallsanzeige.

4. Teil: Diskussion und Aussprache.

In diesem Teil gab es zahlreiche Wortmeldungen, wobei bestehende Unklarheiten bereinigt werden konnten. Es wurde auch erörtert, daß einige Berichtsformulare einer Reorganisation bedürfen. Einhellig wurde zum Ausdruck gebracht, daß diese informative Besprechung sehr aufschlußreich war.

BFK Strablegg dankte abschließend allen Erschienenen für ihre aktive Mitarbeit bei dieser Besprechung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich die Schriftführer in ihrer Tätigkeit nun etwas leichter tun werden. Er dankte ferner noch den Vortragenden für ihre Mühewaltung.

Franz Gehr